

12. Wintertagung  
für Grünland- und Viehwirtschaft  
**Herausforderung Globalisierung –  
Strategien und Antworten**

Donnerstag, 16. Februar 2006 in Aigen im Ennstal

**Direktor Johannes Kapeller**

Obmann des Verbandes der Futtermittelindustrie Österreich, Wien

**„Kann GVO-freies Mischfutter  
aus der Sicht des  
Futtermittelherstellers  
angeboten werden?“**



**GVO-Thematik**

- Österreichische und EU-Futtermittelbranche steht **GVO-Thema neutral** (keine Erfindung unserer Branche) gegenüber.
- Diskussion seit 1995 mit unterschiedlicher Intensität
- Futtermittelbranche **keinen wirtschaftlichen Vorteil**
- Verwehrt sich **gegen ideologische und marktpolitische Zwänge** zu Lasten der Futtermittelbranche und der Landwirtschaft
- **Umsetzbare Rahmenbedingungen** müssen gegeben sein – siehe AGES-Machbarkeitsstudie



## Verwendete Futtermittel- Ausgangsstoffe (Rohstoffe)

- **Mais**  
Österreichische Herkunft normalerweise GVO-frei (Vertrauensgrundsatz) - Unsicherheit bei Saatgut-Importen. Maisimporte aus Ungarn etc. mit GVO-frei-Garantien.  
GVO-Anteil in USA, Argentinien und Kanada derzeit bei ca. 40 %.
- **Maiskraftfutter:**  
Derzeitige Verwendung ausschließlich österreichische Ware, GVO-frei.
- **Sonstiges Getreide:**  
Vorläufig GVO-frei – Weizenversuche laufen EU-weit.
- **Eiweiß - Sojaschrot:**

<i>Länder:</i>	<i>GVO-Anteil an Gesamtproduktion:</i>
USA	80 %
Argentinien	95 %
Brasilien	35 % (stark steigend)

## Verwendete Futtermittel- Ausgangsstoffe (Rohstoffe)

- **Sonstiges Eiweiß:**  
Sonnenblumenschrot in EU derzeit noch GVO-frei.
- **Rapsschrot:** GVO-Sorte GT73 in EU zugelassen (in USA und Kanada ca. 70 % GVO) – Österreich erwägt gesetzliches Importverbot.  
Entwicklung im Hinblick auf Biodieselerzeugung mit GVO-freiem Rapskuchen und –schrot mehr als fraglich.
- **Zusatzstoffe:**  
Enzyme, B- und C-Vitamine (Tierschutz), Aminosäuren: nicht mehr GVO-frei erhältlich.
- **Fette:**  
Zusammensetzung ist den Mischfutterwerken meist nicht bekannt, enthaltene Sojaöle mit GVO sind wahrscheinlich.

## Ist eine GVO-freie Futtermittelproduktion logistisch und produktionstechnisch in Österreich möglich?

### Ausgangssituation:

- Österreichische **Mischfutterlandschaft** ist überwiegend mittelständisch strukturiert.
- Erzeugung für alle Futtermittel erfolgt je Unternehmen in der Regel in **einem** Mischfutterwerk, d.h. gemischte Produktion von GVO und GVO-freien Futter in einem Produktionsstrang
- Probleme ergeben sich daher im **Carry over – Rückstände** aus Produktion und Förderwegen und Vorratsbehältern
- Selbe Problematik besteht im **Lagereibetrieb** beim **Sojahandel** in den Lagerhäusern und im Landesproduktenhandel.
- Verschleppungen sind lt. EU-Richtlinie mit 0,9 % begrenzt - darüber Kennzeichnungspflicht.

## Gesamteinsatz an Futtermittel in Österreich:

	Mio. to	
<b>Summe Nutztierfutter</b>	<b>4,0</b>	<b>100 %</b>
Mischfutterwirtschaft	1,0	25 %
Ldw. Hofmischungen (2,6 – 3,3)      Ø	3,0	75 %

Der Anteil von Ldw. Hofmischungen ist in Österreich EU-weit am höchsten.

### Einsatzverhältnisse von Mischfutter nach Tiergruppen:

<b>Geflügel:</b>	Mischfutterwirtschaft	64 %	jährliche
	Landwirtschaft	36 %	Schwankungs-
<b>Rinder:</b>	Mischfutterwirtschaft	25 %	breite von
	Landwirtschaft (ohne Raufutter)	75 %	wenigen %
<b>Schweine:</b>	Mischfutterwirtschaft	10 %	
	Landwirtschaft (CCM + Soja)	90 %	

Daraus sind hohe Warenströme außerhalb der Futtermittelwirtschaft ersichtlich.

## Mischfutterproduktion in Österreich nach betrieblichen Produktionsgrößen (in Tsd. To):

Gruppe in Tsd. To	2 0 0 1			2 0 0 4		
	Betriebe	Menge	%	Betriebe	Menge	%
bis 0,5	34	5,2	0,50	21	2,9	0,25
0,5-1	5	4,26	0,41	8	5,95	0,52
1-2,5	7	12,90	1,25	7	13,98	1,23
2,5-5	5	19,69	1,91	5	17,62	1,55
5-10	8	58,17	5,65	8	65,88	5,80
10-25	9	143,68	13,96	10	130,86	11,52
über 25	12	785,48	76,31	11	899,10	79,13
<b>Summe</b>	<b>80</b>	<b>1.029,33</b>	<b>100,00</b>	<b>70</b>	<b>1.136,24<sub>1)</sub></b>	<b>100,00</b>

<sup>1)</sup> Österr. Mischfutteranteil an EU-25 beträgt 0,8 % (!)

Österreich: Kleinstrukturierte Mischfutterproduktion: 4 Unternehmen über 50 Tsd. To

Vgl. Niederlande: 2 große Unternehmen je 1,5 Tsd. To

Vgl. Deutschland: 15 Hersteller jeweils über 200 Tsd. To – 9 Herst. über 300 Tsd. To – mit jeweils mehreren Werken.

## Erforderliche Rahmenbedingungen für GVO-freie Fütterungsprojekte

### □ **Projektrichtlinien:**

Es **fehlen schriftliche Projektrichtlinien** der Projektträger an die Futtermittelwerke (unter Einbindung der Landwirte) nahezu zur Gänze.

Auf **konkrete Anforderungen** können **konkrete Aussagen** getroffen werden.

Es gibt **unterschiedlichste Begriffsbestimmungen:**

GVO-freies Futter<sup>1)</sup> – gentechnikfreies Futter<sup>2)</sup> – geeignet zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel (laut Leitlinien des Lebensmittelministeriums) – ohne GVO-freien Soja<sup>3)</sup> - 98 % GVO-frei (ausgenommen Zusatzstoffe, Vitamine etc.)

Bei <sup>1), 2), 3)</sup> gibt es keine Toleranzwerte.

### □ **Basis nationales – und EU-Recht:**

**EU-Richtlinie 1829**

**Österreichische Codexrichtlinie** in der jeweils gültigen Fassung:

Codex entspricht einem **Rechtsgutachten** mit hoher Verbrauchererwartung, ist jedoch kein Gesetz.

Eine **Codex-Arbeitsgruppe** bearbeitet im Auftrag des Gesundheitsministeriums neue Richtlinien für „gentechnikfrei erzeugte Lebensmittel“. Gefordert sind Grenzwerte, Regelungen im Zusatzstoffbereich sowie klare Kennzeichnungsbestimmungen.

## Erforderliche Rahmenbedingungen für GVO-freie Fütterungsprojekte

### □ Haftungsfragen:

Skepsis der Futtermittelbranche und großer Teile der Landwirtschaft wird in **zwei Gutachten** (einmal Wirtschaftskammer, einmal ARGE Gentechnikfrei) bestätigt.

- **Hohe Verbrauchererwartung**
- **Strenge Prinzipien** sind anzuwenden
- Produkthaftungen, Gewährleistungen müssen ausgeschlossen werden
- **Qualitätsstandards** in Mischfutterwerken ist zwar sehr hoch (HACCP + QS-Systeme), die **Überschreitung von Grenzwerten** (0,1 % - 0,5 % - 0,9 %) können in gemischt produzierenden Mischfutterwerken **nicht zur Gänze ausgeschlossen** werden – siehe mehrere Studien. Bestätigung durch eine Reihe interner und externer Kontrollen

### □ Angebotsvielfalt:

- GVO-freie Rohstoffe von mehreren Anbietern – **keine Monopolisierung**
- Bestimmte **Mengen Mindestgrößen** bei Soja, Terminkontrakte zur Durchschnittspreisfindung (Schnittpreiskalkulation)
- Wettbewerb auch bei den **akkreditierten Kontrollinstituten**

## Erforderliche Rahmenbedingungen für GVO-freie Fütterungsprojekte

### □ Kontinuierliche ganzjährige Versorgung:

Lieferanten müssen diese garantieren (Lagerhaltung) – auch bei **widrigen Witterungsbedingungen** (zugefrorene Donau etc.)  
Regelung, wenn diese Versorgung unterbrochen ist

### □ Zusätzliche Kosten - Mehrpreise:

- Gutachten weist auf Mehrwert hin – Konsument erwartet **strenge GVO-freie Definition**, im Gegenzug erfolgt **Mehrwertabgeltung**
- Mehrwert beinhaltet Rohstoffkosten, Manipulationsspesen (Spülchargen etc.), Kontrollkosten etc.  
Rohstoffkosten können saisonal schwanken z.B. von € 1,40 bis € 3,0 - weitere Entwicklung nicht vorhersehbar.
- Mehrwert muss auch Kostenabgeltungen der **Vorstufen** bei Lagerumschlag (Hafen, Bahn etc.) sowie beim Transport beinhalten.  
Speziell bei einem österreichischen Alleingang sind die zusätzlichen Logistikkosten sehr hoch – siehe österr. Mischfutteranteil in der EU.

## Was fordert die österreichische Mischfutterwirtschaft:

- Bis zum Inkrafttreten neuer Codex-Richtlinien (wann ?) mit definierten Grenz- bzw. Schwellenwerten müssen **kurzfristig gemeinsam einheitliche Projektrichtlinien** erarbeitet werden. Diese müssen der derzeitigen **Verbrauchererwartung** gerecht werden, wonach sich Gentechnikfreiheit auf die Beschreibung des Herstellungsverfahrens mit Prozesskontrolle für eben diese Lebensmittel beschränkt.
- **Analytische Grenzwertüberschreitungen** müssen infolge der möglichen Verschleppungen Haftungen und Gewährleistungen **ausschließen**.  
Dieses Faktum wird jedes österreichische **Mischfutterunternehmen den Projektbetreibern schriftlich** mitteilen – Unterlassung wäre unternehmerische grobe Fahrlässigkeit.
- In Folge müssen **geänderte Codex-Richtlinien** dieses Faktum mitberücksichtigen.  
Entscheidung muss unter Einbindung von Juristen und allen Interessensgruppen getroffen werden:
  - a) will man eine **strenge GVO-freie Lösung** - Nulltoleranz  
oder
  - b) will man eine „weiche“ Lösung – 0,9 % Toleranz

## Was fordert die österreichische Mischfutterwirtschaft:

- Eine gentechnikfreie **Mischfutterproduktion in getrennten Mischfutterwerken** ist aufgrund der Mischfutterunternehmensstruktur **auszuschließen**. Ein GVO-freier österreichischer **Mischfuttourismus** stellt **keine Lösung** dar (Umwelt, neuerliche hohe Zusatzkosten).
- **Regelungen bei Versorgungsempässen** sowie bei geänderten Rohstoffangeboten müssen geschaffen werden.
- Ein **Ausstiegsszenario** aus einem österreichischen GVO-freien Alleingang muss bei veränderten Warenströmen (z.B. Biodieselerzeugung etc.) kurzfristig möglich sein.
- Mit etwas gutem Willen, Pragmatismus, gegenseitiger Problemerkennung und Problemanerkennung aller Partner in der Kette inkl. Lebensmittelhandel müssten gentechnikfreie **Nischenprojekte möglich** sein.
- Die letzte entscheidende Antwort gibt der **Konsument** – eine Kaufverlagerung zu ausländischen Lebensmitteln darf nicht die Folge sein. Einzelne **Gruppeninteressen** von Umweltbewegungen, Marketing-Strategien, Kontrollinstituten etc. dürfen **nicht zu Lasten der gesamten Agrarkette** in Österreich der bestimmende Faktor sein – **Gemeinwohl geht über Einzelinteressen**.